

Artensteckbrief



<p>Wissenschaftlicher Name Muscardinus avellanarius (Linné, 1758)</p> <p>Deutscher Name Haselmaus</p> <p>Organismengruppe Säugetiere</p>
<p>Rote-Liste-Kategorie Vorwarnliste</p>
<p>Verantwortlichkeit Deutschlands Allgemeine Verantwortlichkeit</p>
<p>Aktuelle Bestandssituation selten</p>
<p>Langfristiger Bestandstrend mäßiger Rückgang</p>
<p>Kurzfristiger Bestandstrend stabil</p>
<p>Vorherige Rote-Liste-Kategorie Gefährdung unbekanntem Ausmaßes</p>
<p>Kategorieänderung gegenüber der vorherigen Roten Liste Aktuelle Verbesserung der Einstufung</p>
<p>Kommentar zur Taxonomie Eine erste umfangreiche Studie verschiedener genetischer Systeme weist darauf hin, dass sich hinter der Haselmaus zwei kryptische Arten verbergen (Mouton et al. 2017). Die Verbreitungsgrenze der beiden Formen verläuft auch durch die Bundesrepublik. Ob für die beiden Populationsgruppen unterschiedliche Gefährdungseinstufungen gerechtfertigt wären, lässt sich zur Zeit noch nicht abschätzen.</p> <p>Kommentar zur Gefährdung Die vielen Nachsuchen im Rahmen des FFH-Monitorings haben gezeigt, dass die Art weniger selten ist als früher angenommen, ihre aktuellen Bestände fallen aber immer noch in die Kriterienklasse „selten“. (Abb. 13)</p>
<p>Einbürgerungsstatus Indigene oder Archäobiota</p>
<p>Quelle Meinig, H.; Boye, P.; Dähne, M.; Hutterer, R. & Lang, J. (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (2): 73 S.</p>

